

es den Autoren von den Herausgebern mit auf den Weg gegeben wurde, ist weitgehend erreicht. Der Band ergänzt, was die vier Ausstellungen präsentierten. *Günther Schweizer*

Dieter Planck, Dirk Krausse und Rotraut Wolf (Hrsg.)

Meilensteine der Archäologie in Württemberg.

Ausgrabungen aus 50 Jahren.

Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Darmstadt 2013. 276 Seiten mit rund 300 Abbildungen. Fest gebunden

€ 29,95. ISBN 978-3-8062-2676-8



Zu ihrem 50. Geburtstag 2013 hat die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern, die heute weit über 3000 Mitglieder hat, mit diesem Band ein ausgesprochen schönes Geschenk präsentiert. Getreu ihrem Ziel, «die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte zu fördern, zum Erhalt archäologischer Kulturdenkmale beizutragen und die interessierte Öffentlichkeit über Neuigkeiten aus Forschung und Denkmalpflege zu informieren», hat sie im Jubiläumsjahr einen Band publiziert, der sich wahrlich sehen lassen kann. Das großartig bebilderte und gut lesbare Werk zieht eine stimmige und vielschichtige Bilanz der Archäologie in Württemberg.

In einem einleitenden Aufsatzteil (Seite 8–49) verfolgt zunächst Dieter Planck als Vorsitzender der Gesellschaft deren Entwicklung von der Gründung bis heute. Ihm folgen Beiträge zur archäologischen Forschung und Denkmalpflege in Baden-Württemberg allgemein (Dirk Krausse), zu den Stationen der Landesarchäologie auf dem Weg ins 21. Jahrhundert (Jörg Bofinger) und zur archäologischen Vermittlungsarbeit in Württemberg (Martin Kemkes). Deutlich wird dabei, welchen enormen Fortschritt die Landesarchäologie in den letzten fünfzig Jahren gemacht hat. Hand in Hand mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von Methoden und

Techniken ging eine Erweiterung des Mitarbeiterstabes in der Landesdenkmalpflege und an den Universitäten. Neue Museen, wie beispielsweise das Limesmuseum in Aalen, das Federseemuseum in Bad Buchau oder das zentrale Archäologische Landesmuseum in Konstanz, machten die neuen Funde und Erkenntnisse der Landesarchäologie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Nicht ohne Stolz kann so der Herausgeber Dieter Planck im Vorwort resümieren: «Die Archäologische Denkmalpflege entwickelte sich in diesem Zeitraum vom kleinen Betrieb zur mit modernsten Technologien ausgestatteten Forschungseinrichtung der Archäologie im Lande – eine Entwicklung in fünf Jahrzehnten, die sicherlich in der Bundesrepublik Deutschland, aber auch weit darüber hinaus Vorbildcharakter hat».

Den gewichtigsten und umfangreichsten Teil des Bandes, der ihn aber auch zu einem wahren Schatzkästchen macht, betiteln die Herausgeber mit «50 Jahre – 50 Fundorte. Meilensteine der Archäologie in Württemberg von 1963 bis 2012». Pro Jahr wird auf vier Seiten mit Bildern und Texten eine besonders wichtige, spektakuläre und weiterführende Ausgrabung und Entdeckung vorgestellt. Der Reigen beginnt mit dem alamannischen Adelsgräberfeld von Niederstotzingen 1963, dem Fürstengrab vom Grafenbühl in Asperg 1964 und dem Rätsel von Unterregenbach 1965. Jahr für Jahr geht es weiter, beispielsweise 1972 zur bandkeramischen Siedlung in Gerlingen, 1973 zur Burghöhle bei Dietfurt, 1980 zur keltischen Viereckschanze von Fellbach-Schmidlen, 1991 zur römischen Latrine in Rottenburg 1991 oder 1996 zu Pfahlbaustationen in Sipplingen. Den Abschluss bilden das monumentale Steintor der Heuneburg (2005), die Hochadelsburg in Affalterbach-Wolfsölden (2006), der merowingische Friedhof von Hessigheim (2007), die Elfenbeinfunde in der Höhle Hohle Fels bei Schelklingen (2008), die Räder der Steinzeit im Olzreuter Ried (2009), das frühkeltische Prunkgrab bei Herbertingen (2019), die Stadelhöhle bei Asselfingen (2011) und schließlich die weitläufigen Untersuchungen entlang

der ICE- und A-8-Trasse auf der Schwäbischen Alb (2012).

Entstanden ist so ein einzigartiger Überblick über die Arbeitsfelder und die Bandbreite der Landesarchäologie in Württemberg und Hohenzollern, über deren rasante Entwicklung in den vergangenen fünfzig Jahren und die herausragenden Ergebnisse archäologischer Grabungen und Untersuchungen. *Sibylle Wrobbel*

Manfred Wolfhard

Dürnauer Schicksale – Leben, lieben und leiden im 17. und 18. Jahrhundert.

Selbstverlag Dürnau 2014. 136 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen von Heinz Fieß. Gebunden € 19,90 (zu beziehen über das Rathaus in 73105 Dürnau).

Geschichte aus der Perspektive der «kleinen Leute» zu darzustellen ist in der modernen Geschichtsschreibung eine gängige Forderung. Selten ist dies aber so frisch und allgemein verständlich gelungen wie hier in diesem kleinen, in ausgezeichnetem Layout gestalteten Band zu einem Teil der Ortsgeschichte des Dorfes Dürnau im Landkreis Göppingen. An diesem bis 1806 reichsunmittelbaren Rittergut der Grafen von Degenfeld (in unterschiedlichen rechtlichen und geschichtlichen Bedingungen) stellt Manfred Wolfhard exemplarisch das Leben und Leiden des einfachen Menschen im 17. und 18. Jahrhundert dar. In verschiedenen Quellen hat der ehemalige Konrektor aufmerksam und kundig recherchiert: im Staatsarchiv, im Archiv der Degenfelds, in den Gemeindeakten und im Kirchenarchiv der Ortsgemeinde bzw. der Landeskirche. Flüssig und kenntnisreich beschreibt er zunächst den historischen Hintergrund und dann 18 Einzelschicksale. Diese Aufreihung umfasst freilich auch den Dorfadel, der bis dato das Leben des «einfachen Mannes» nicht nur bestimmte, sondern auch ausnutzte – so zum Beispiel Christoph Martin von Degenfeld, der zunächst im 30-jährigen Krieg (auf beiden Seiten!), dann in Frankreich, Italien und Venedig als Feldherr gekämpft und dabei Lorbeeren und Geld verdient hatte. Lebensnah

erzählt und mit Bildern aus Kunst und Kulturgeschichte ergänzt, bekommen Menschen ihr Gesicht, damit die oftmals furchtbaren Lebensumstände verständlich und nachvollziehbar werden: So etwa die phantastisch erscheinende Gestalt der Anna Maria Christmann (1697–1761), die als männlicher Soldat in den Krieg zog oder die arme Veronica, die 1724 ihr Kind auf dem winterlichen Acker geboren hat. Auch zwei Pfarrergestalten werden plastisch: Johannes Schröttlin (1627–1688), der als Flüchtling vor der Gegenreformation aus Augsburg kam und diverse Fehden mit dem harten Dorfherrn Hannibald von Degenfeld (1648–1691) auszufechten hatte. Sowie der «Seelenhirt und Agrarpionier» Johann Gottlieb Steeb (1742–1799), der neben seinen anthropologischen und moralischen Studien («Über den Menschen nach den hauptsächlichsten Anlagen in seiner Natur», Tübingen 1785) später u. a. die Esparkette als Gründung wissenschaftlich erforscht und eingeführt hat (das Beurener Freilichtmuseum widmet ihm eine Bauernstube!). Übrigens hat die Kommune Dürnau vor einigen Jahren nach heftiger Debatte im damaligen Gemeinderat im ehrenden Andenken an Johann Gottlieb Steeb einen Weg nach ihm benannt: «Pfarrer-Steeb-Weg»! So ist das Buch eine wichtige Ergänzung zu den großen Geschichtswerken, die Kriege und Schlachten, bedeutende Männer und Helden ins Zentrum stellen. Bittere Armut und ständige Händeleien mit dem Dorfadell, mit den Repräsentanten der Kirchen (zeitweise stand Dürnau unter bayrischer Herrschaft und war damit, theoretisch, dem katholischen Glauben inmitten einer evangelischen Umgebung verpflichtet), mit den Räten, den Nachbarn machten es schwer, das tägliche Überleben zu bewerkstelligen. Es ist Manfred Wolfhard zu danken, dass dies authentisch und erlebbar wird: «... ist niemand mehr da ...» liest Wolfhard in den Kirchenakten nach dem 30-jährigen Krieg immer wieder. Die Erschütterung des Autors überträgt sich auf die heutige Leserschaft: Aus dieser inneren Bewegung erwächst historisches Bewusstsein und Verantwortung für die Gegenwart. *Christian Buchholz*

In einem Satz

Haasis, Hellmut

Georg Elser.

Ein schwäbischer Kriegsgegner.

Eine Einführung mit Grafiken von Uli Trostowitsch. *Verlag Klemm + Oelschläger Ulm 2012. 120 Seiten. € 9,80. ISBN 978-3-86281-043-7*

Der Autor fügt seiner umfangreichen Biographie des Widerstandskämpfers Georg Elser, die erstmals 1999, zehn Jahre später in einer überarbeiteten Fassung unter dem Titel «Den Hitler jag' ich in die Luft. Der Attentäter Georg Elser» erschienen ist, eine Art Kurzfassung in einem kleineren Bändchen bei – Wer den Autor kennt, der sich in einem umfangreichen, dem Buch beigegebenen Lebenslauf vorstellt, unter anderem mit dem Attribut «1967 Aktivist der ApO» (Außerparlamentarische Opposition), weiß, dass interessante Gedanken ihn leiten, dass aber manche Wertung einseitig ausfällt.

Christiane Bach, Walburga Schillinger und Barbara Sester

Omas Gärten.

Silberburg-Verlag Tübingen 2014. 160 Seiten mit 184 Farbbildungen. Fester Einband € 24,90. ISBN 978-3-8425-1295-5



Hier werden ein Dutzend besonderer «Bauergärten» vorgestellt, die nicht nur zur Ernährung der Familie mit Gemüse, Obst und Kräutern beitragen, sondern gleichermaßen «Rückzugsort und weibliche Domäne», «Schmuck für Haus und Hof» sind und einen reichen Schatz an Gartenwissen beherbergen.

Daniel Kuhn

Als der Krieg vor der Haustür stand. Der Erste Weltkrieg in Baden und Württemberg.

Silberburg-Verlag Tübingen 2014. 224 Seiten mit 105 Abbildungen. Fester Einband € 22,90. ISBN 978-3-8425-1296-2

Im Mittelpunkt dieses Buches steht die Frage nach den Auswirkungen des Krieges an der «Heimatfront»: Wie veränderte sich das Leben und der Alltag, die Politik und die Wirtschaft in der Heimat?

Charlotte Löffler

Gewohnte Dinge.

Materielle Kultur und institutionelles Wohnen im Pflegeheim.

(Studien und Materialien, Band 47). Tübinger Vereinigung für Volkskunde Tübingen 2014. 105 Seiten mit einigen Abbildungen. Broschur € 11,-. ISBN 978-3-932512-79-7



Der Autorin ist am Beispiel des Seniorenheims Haus Franziska in Stuttgart eine informative und berührende Studie gelungen zum Wohnungsaufhebungsprozess von Pflegebedürftigen und der Bewertung beziehungsweise Wahrnehmung des neuen, fremden Wohnfeldes im Pflegeheim.

Dieter Buck

Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf. Wanderungen und Spaziergänge zwischen Fils und Rems.

Silberburg-Verlag Tübingen 2014. 160 Seiten mit 146 farbigen Abbildungen und Karten. Kartonierte € 14,90. ISBN 978-3-8425-1305-1

Dieses Mal beschreibt Dieter Buck über 40 attraktive Spaziergänge, Wanderungen und Radtouren rund um Göppingen, bestens illustriert und voller interessanter Informationen zur Natur, Geschichte und Kultur der jeweiligen Route.

Philipp Sauer und Matthias Berndt

Hüttentouren. Wochenendwanderungen in Baden-Württemberg.

Silberburg-Verlag Tübingen 2014. 192 Seiten mit 145 farbigen Abbildungen und Karten. Kartonierte € 17,90. ISBN 978-3-8425-1303-7

Nicht nur in den Alpen, sondern auch in den reizvollen Mittelgebirgslandschaften Baden-Württembergs lassen sich wunderschöne Hüttentouren unternehmen, wie die beiden Autoren mit ihren 14 ausgewählten Drei-